

War es Alain Delon, der Romy Schneider auf der berühmten Gartenschaukel mit rotem Dach und weißen Fransen eine Liebeserklärung ins Ohr hauchte? Oder Richard Burton, der auf einer ebensolchen seiner Ex-Frau Liz Taylor den zweiten Heiratsantrag machte? Vermutlich beide. Denn wie etliche andere Filmstars der 1960er-Jahre sah man sie des Öfteren fröhlich turtelnd auf der damals neuesten Errungenschaft des glamourösen Lifestyles schwingen. So wie später Millionen andere Menschen in Europa, die es den Celebritys aus Hollywood nachmachten. Die entsprechend titulierte »Hollywoodschaukel«, der zu Ehren Schlagersänger Bill Ramsey gar einen gleichnamigen Song zum Besten gab, eroberte fortan auch Österreichs Schrebergärten und Freizeitoasen. Nahezu alle Eltern, jede Tante und jeder Opa hatten so ein Ding im Garten stehen. Sogar der ehemalige Kanzler Bruno Kreisky ließ sich anno 1975 in seinem Wiener Domizil beim Gespräch mit den Politikollegen Willy Brandt und Olof Palme in schwingvollem Ambiente abbilden.

LUXUS FÜR ALLE

»Rund zwei Jahrzehnte lang gehörte die Hollywoodschaukel zur Standardausstattung eines Einfamilienhausgartens«, berichtet der



Licht und Schatten
Die »Swing Collection« des französischen Designers Patrick Norguet für die italienische Outdoormarke Ethimo überzeugt mit ihrer dualen Struktur. ethimo.com

österreichische Historiker und Stadtforscher Peter Payer, der sich als einer der wenigen mit dem schwingenden Phänomen wissenschaftlich beschäftigt hat. Meist in Rot, Blau, rot-blau-gelbgrün gestreift oder später auch mit üppigen Blumenmustern. »Im Sommer darauf zu sitzen oder zu liegen – wunderbarerweise war beides möglich – und entspannt vor sich hin zu schaukeln, versinnbildlichte das zunehmend unbeschwerte Lebensgefühl der späten Nachkriegszeit. Hier konnte man die »Swinging Sixties« wörtlich nehmen und sich modern und heutig fühlen«, so Payer.

Die Vorläufer der Hollywoodschaukel ortet er in zwei verschiedenen Richtungen: Da wäre einmal die »Porch Swing« in den USA, eine lang gestreckte Holzschaukel mit Lehne, auf den Veranden der bürgerlichen Einfamilienhäuser, die allerdings über kein eigenes Dach verfügte. In England hieß sie – und heißt noch – »Garden Swing«. Und dann das »Hängebett mit Dach«, das von europäischen Holzmöbelproduzenten bereits um 1900 hergestellt und angeboten wurde. Payer: »Es handelte sich um eine Hängematte, montiert zwischen zwei hölzernen Stehern, die mit einem Stoffdach überspannt war und im Freien aufgestellt werden konnte.«



Wild at heart
Für Paola Lenti entwarf Francesco Rota die »Wabi Lawn-Swing«, eine Neuinterpretation der Hollywoodschaukel mit Materialien wie Sassafrasholz und Rope-Bespannung. paolalenti-wien.at